



Probleme mit den Pfoten

(animal) **In der kalten, feuchten Jahreszeit haben viele Hunde Probleme mit den Pfoten, da diese durch Schnee, Matsch, Streusplitt oder Salz besonders beansprucht sind.**

Scharfe Eiskanten und Firnschnee können an den ungeschützten Pfoten zu oberflächlichen bis tiefen Schnittverletzungen und Schürfwunden führen. Die gestreuten Splitsteinchen sind für die im Winter ohnehin empfindlichere Ballenhornhaut oft schmerzhaft und nicht selten spießt sich sogar ein Steinchen in die feuchte und daher recht weiche Pfotenhaut ein. Auch Streusalz kann in kleinen Hornhautrissen unangenehm brennen und zu Verätzungen führen. Wieder zu Hause fangen die Tiere dann an ihre schmerzenden Pfoten intensiv zu lecken, wodurch zusätzlich noch Keime in die kleinen Wunden und Verletzungen einmassiert werden. Die Folge sind Leckekzeme, Zwischenzehenekzeme, eitrige Hautentzündungen, Bewegungsunlust durch wunde, schmerzhaft Pfoten, eventuell sogar Pilzbefall, da die Haut als Schutzbarriere defekt ist. Auf das Ablecken größerer Salzmengen reagieren magenempfindlichen Tieren zudem mit Verdauungsstörungen oder Erbrechen.

Vorbeugend können Sie vor dem Spaziergang die Pfoten des Hundes mit Melkfett oder Vaseline einreiben, damit sich keine Eisklumpen, Salz oder Matsch zwischen den Zehen oder Ballen festsetzen können. Im Fachhandel gibt es als etwas teurere Alternative ein Pfotenschutzspray oder ein Pfotenbalsam, eine leider jedoch nicht abriebfeste Abhilfe. Diese Sprays wirken aber als Schutzfilm gegen Reizungen durch Salz, Streusand, Eis und Schmutz. Darüber hinaus sollten Sie darauf achten, dass Ihr Hund möglichst neben dem Gehweg im Gras oder Schnee läuft und Sie nach Möglichkeit größere Spaziergänge auf ungestreuten Waldwegen oder Wiesen machen.

Um Verletzungen vorzubeugen oder bereits wunde Füße zu schützen, können so genannte "Booties" (stabile "Überschuhe" zum Beispiel aus Flies) übergezogen werden. Booties eignen sich auch gut bei langhaarigen Hunderassen mit starkem Haarwuchs zwischen den Zehen, um dort die Schneeballbildung zu verhindern. Übrigens können Sie diese auch einschränken, wenn Sie die Haare zwischen den Ballen regelmäßig kurz schneiden.

Nach dem Spazieren gehen empfiehlt es sich, die Hundepfoten mit lauwarmem Wasser oder besser Käsepappeltee (Eichenrindentee) abzuspülen und gut abzutrocknen. Sind die Pfotenballen bereits rissig oder wund, so ist Hirschtalcreme (erhältlich in jeder Apotheke) ein bewährtes Hausmittel. Damit sich der Hund nach dem Aufbringen der Salbe nicht sofort leckt, kann man (eventuell über Nacht) einen Salbenverband anlegen und Booties darüber ziehen.